

TANZ KOPRODUKTION

REPERTÓRIO N.1

DAVI PONTES &
WALLACE FERREIRA



**FREIE
REPUBLIK
WIENER
FEST
WOCHEN**

29. – 31. Mai
MAK – Museum für
angewandte Kunst

Wie kann Tanz zu einer Selbstverteidigungspraxis werden? Mit der *Repertório*-Trilogie reagierten die brasilianischen Choreograf:innen Davi Pontes und Wallace Ferreira auf den Anstieg staatlicher Gewalt nach der Wahl des rechtsextremen Präsidenten Jair Bolsonaro. Die nackten Körper der Performer:innen werden zu Instrumenten des Widerstands, es entsteht ein choreografisches Repertoire der Selbstverteidigung. Die Posen, Gesten und kollektiven Handlungen sind von Capoeira, Voguing und Baile Funk ebenso inspiriert wie von zeitgenössischer politischer Theorie. Pontes und Ferreira vermessen mit stampfenden Schritten die Bühne, unterbrechen ihre kraftvollen Bewegungen mit verspielten Gesten – es entsteht eine Performance von magischer Intensität. Nach den umjubelten Wien-Gastspielen von Teil 2 und 3 der Trilogie bei ImPulsTanz kommt nun endlich der bis zuletzt unvollendete 1. Teil dieses weltweit gefeierten choreografischen Werks nach Wien.

Dauer
40 Min.



barrierefreier Zugang

Publikumsgespräch
30. Mai, im Anschluss
an die Vorstellung



READ THE
PROGRAMME
IN ENGLISH

„Wenn der Schwarze Körper im Ruhezustand verdächtig und in Bewegung bedrohlich ist, finden Pontes und Ferreira in dieser Choreografie mögliche Strategien, um unsere Bilder im Kopf umzuschreiben.

Man kann sagen, dass Pontes und Ferreira eine antikoloniale Anti-Choreografie entwickeln, was in der Praxis Schwarzen Lebens bedeuten kann, strategische Wege zur Selbstverteidigung im Alltag wiederzuentdecken und zu begründen.“

MARIA LUIZA MENESES

Konzept, Performance Davi Pontes, Wallace Ferreira **Management, Distribution** Something Great

Koproduktion Wiener Festwochen | Freie Republik Wien, Serpentine Galleries (London), Dance Umbrella (London), Something Great, Arsenic – Centre d'art scénique contemporain (Lausanne), VIERNULVIER (Gent), Festival DDD / Teatro Municipal do Porto

durchgeführt vom Team der Wiener Festwochen | Freie Republik Wien

Weltpremiere Oktober 2025, Dance Umbrella/Serpentine Gallery (London)

DAVI PONTES UND WALLACE FERREIRA IM GESPRÄCH MIT PAULA CATALINA RIOFRIO

PAULA CATALINA RIOFRIO: Woher kennt ihr euch?

Wir haben uns 2018 in Rio de Janeiro kennengelernt. Obwohl wir einander bereits auf Instagram gefolgt sind, kannten wir uns interessanterweise vorher nicht. Später in diesem Jahr lud ich Wallace dann ein, eine Version des Stücks aufzuführen, das schließlich Teil unserer heutigen Trilogie *Repertório* wurde. Damals studierte ich bildende Kunst und Wallace Tanz. Diese beiden Welten sind aufeinandergetroffen und bilden seitdem die Grundlage für unsere gemeinsame Arbeit.

Was war der Auslöser für den ersten Schritt zur Performance?

Dieses Projekt entstand ganz konkret aus dem historischen Kontext des Brasiliens jener Zeit. Unter Präsident Bolsonaro herrschte ein Klima großer Unsicherheit, weil die Politik gegenüber Minderheiten zunehmend feindselig wurde. Damals tauchte der Begriff „Selbstverteidigung“ auf – in jenem Moment fühlte er sich

wie die einzig mögliche Forderung an. Es ist seltsam, jetzt darüber zu reflektieren, da Bolsonaro wegen verschiedener Verbrechen vor Gericht steht. Das schwerwiegendste davon ist die gewaltsame Abschaffung des demokratischen Rechtsstaats. Denise Ferreira da Silva, eine brasilianische Philosophin und Künstlerin, die ich sehr bewundere, schrieb über den Missbrauch demokratischer Systeme zur Förderung antidemokratischer Handlungen. Bolsonaros Inhaftierung mag eine Art Gerechtigkeit signalisieren, obwohl ich persönlich meine, dass das Prinzip Gerechtigkeit Schwachstellen hat. Es ist trotzdem wichtig, dass er zur Rechenschaft gezogen wird. In gewisser Weise ist ja alles, was er in jenen Jahren hervorgebracht hat, nach wie vor da: die Gewalt, der Radikalismus und die Angriffe auf die Demokratie. Für uns ist die zentrale Frage, die in unserer Arbeit immer wieder auftaucht: Wie inszeniert man Selbstverteidigung? Es ist eine Frage, die offenbar kein Ende hat – eine, die wir immer weiter stellen werden.



Erzählt uns etwas über den Entstehungsprozess.

Unser kreativer Prozess verläuft sehr ruhig. Meistens sind wir nur zu zweit im Studio und entwickeln ohne viel zu diskutieren, das Material aus den Vorschlägen, die jeder von uns einbringt. Wir hören einander zu und loten diese Vorschläge bis an ihre Grenzen aus.

Repertório erfordert eine ganz bestimmte Art von Körperlichkeit, und im Laufe der Trilogie ging das Stück sogar noch weiter in diese Richtung, als wir ursprünglich gedacht hatten. Deshalb gehen wir die Aktionen mit solcher Intensität an. In der gesamten Trilogie gibt es Posen und kräftiges Aufstampfen auf den Boden, und beides kann als erotisch, als militärisch oder als Verweis auf Tänze aus einem bestimmten brasilianischen

Kontext oder anderswo gelesen werden. Was uns interessiert, ist, Bilder zu schaffen und zu sehen, wie sie sich verändern, wenn Menschen an sie glauben, an ihnen zweifeln, sie ablehnen oder sich mit ihnen identifizieren. Wir verwenden keine spezifische zeitgenössische Tanztechnik; die Aktionen entwickeln sich eher wie in der Performancekunst, aus Impulsen und Aufgaben.

Bei *Repertório* geht es um Gemeinschaft, aber nicht im Sinne einer Tanzkompanie. Es geht um eine radikale Partnerschaft zwischen uns beiden. Wir sind zwar völlig verschieden, aber als Duo schaffen wir eine ganz bestimmte Art von Ethik des Zusammenseins. Zum Beispiel schauen wir uns nie selbst in Videos an; wir lernen, indem wir einander beobachten. Wenn das Publikum dazukommt,

verändert sich alles, denn wir wissen nie, was passieren wird. Jeden Tag enthüllt die Arbeit neue Geheimnisse, und auf dieses Geheimnis setzen wir unser Vertrauen.

(...)

Wie viel von euch steckt in diesem Stück oder was könnt ihr über die Figur, die ihr verkörpert, erzählen?

Ich glaube, dass viel von unserer Persönlichkeit in der Arbeit steckt. Sie kommt besonders bei unseren Begegnungen mit dem Publikum heraus. Wenn jemand im Publikum das, was auf der Bühne passiert, ablehnt, anzweifelt oder ignoriert, erfordert das von uns eine gewisse Sensibilität, damit wir uns nicht von diesen Gefühlen überwältigen lassen und impulsiv reagieren. Stattdessen müssen wir das Material zusammenhalten. Das Repertoire lässt zwar Raum für Entscheidungen, aber das bedeutet nicht, dass es improvisiert ist.

(...)

Was habt ihr aus diesem Prozess gelernt?

Diese Arbeit hat vor sieben Jahren begonnen, und ich glaube, dass sie uns verändert hat. Wir haben gelernt, mit Zerbrechlichkeit umzugehen, wir haben etwas über Zeit gelernt, wir haben gelernt, Dinge abzulehnen, wir haben gelernt, uns von dem zu distanzieren, was es bedeutet, ein Tanzstück zu entwickeln und aus einem Kontext wie Brasilien zu kommen. Wir haben etwas über Gemeinschaft gelernt und daran, an kleine Revolten zu glauben. Wir haben gelernt, dass es Dinge gibt, die für uns nicht verhandelbar sind.

BIOGRAFIEN

Wallace Ferreira arbeitet als Choreografin, Performerin und visuelle Künstlerin an den Schnittstellen von Tanz, Bild und sozialer Praxis. Ausgebildet an der Escola Livre de Artes da Maré und dem Parque Lage, entwickelt sie seit 2018 Werke, die internationale Bühnen, Biennalen und Ausstellungshäuser durchqueren – nun erstmals auch bei den Wiener Festwochen. Ihre Arbeiten untersuchen Körper als Träger sozialer Codes und entwerfen widerständige Choreografien des Dissenses. Charakteristisch ist eine Praxis, die dissidente Körper als Archive versteht und über Bewegung Strategien von Widerstand und Selbstbehauptung sichtbar macht. Ausgezeichnet u.a. mit dem ImpulsTanz Young Choreographers' Award (2022) und dem FOCO ARTRIO Award (2024), verschränkt sie Performance mit Archiv, Erinnerung und Selbstverteidigung. Als *Legendary Mother* der Kiki House of Mamba Negra erweitert sie ihre Praxis in die Ballroom-Kultur.

Davi Pontes ist Künstler, Choreograf und Forscher, dessen Praxis sich zwischen Performance, Theorie und visueller Kunst entfaltet. Ausgebildet an der Universidade Federal Fluminense und der ESMAE, entwickelt er seit 2016 internationale Arbeiten, die sich mit Körpern als politischen Terrains beschäftigen – erstmals auch im Rahmen der Wiener Festwochen. Seine Projekte wurden in Theatern, Museen und Festivals weltweit gezeigt, u.a. in München, São Paulo und Lyon. Seine Arbeit ist geprägt von einer forschungsbasierten Choreografie, die Bewegung als Analyseinstrument nutzt und Machtverhältnisse in körperlichen Praktiken freilegt. Ausgezeichnet mit dem ImpulsTanz Young Choreographers' Award und weiteren Förderungen, verbindet Pontes choreografische Präzision mit analytischer Schärfe. In Kollaboration mit Wallace Ferreira entsteht *Repertório*, eine Serie, die Tanz als Technik der Selbstverteidigung verhandelt.

IMPRESSUM

Eigentümerin, Herausgeberin und Verlegerin Wiener Festwochen GesmbH, Lehárgasse 11/1/6, 1060 Wien, T + 431 589 22 0, festwochen@festwochen.at | www.festwochen.at **Geschäftsführung** Milo Rau, Artemis Vakianis **Künstlerische Leitung** (für den Inhalt verantwortlich) Milo Rau, Intendant **Übersetzung** Wiener Festwochen | Freie Republik Wien **Bildnachweis** © Genevieve Reeves **Herstellung** Print Alliance HAV Produktions GmbH (Bad Vöslau) **Gestaltung** SIRENE Studio **Layout** Valerie Eccli

15. MAI BIS
21. JUNI 2026

REPUBLIC
OF GODS



HAUPTSPONSORIN



FÖRDERGEBERIN



SPONSOR



HOTELPARTNER



GASTRONOMIEPARTNER

